

# KMD aktuell

Das Magazin für Sie zum Mitnehmen!

## REPORTAGE

25 Jahre Neurochirurgie  
am KLINIKUM MAGDEBURG



### AKTUELL

Neuer Personalchef Dr. Martin Lenz

### PANORAMA

Pflegende applaudieren ihrer Chefin



**AKTUELL**

Dr. Martin Lenz ist seit März  
Personalleiter im Klinikum 3

**REPORTAGE**

Chefarzt Dr. Braunsdorf: Rückblick  
auf 25 Jahre Neurochirurgie 4-6

**LIVE-TICKER**

Telefonsprechstunde statt  
Patientenforum vor Ort 6

**GLÜCKWUNSCH | RÄTSEL** 7

**AUSBILDUNG**

Praktische Prüfungen unter  
Pandemie-Bedingungen 8

**VORGESTELLT**

Brustschwester Grit Lüdke ist  
für viele ein Fels in der Brandung 9

**PANORAMA**

Überraschung für die pflegerische  
Leitung Beatrix Malli 10/11  
Bauarbeiten im Klinikum 11

**BLICKPUNKT**

Robotertechnik kommt auch in  
der Gynäkologie zum Einsatz 12

**EINBLICK**

Projektmanager ebnen Wege  
in die digitale Welt 13



**KOOPERATION**

Wobau erfüllt Wohn(t)räume  
für Familien 14

**SERVICEANGEBOTE**

Angebote unseres Hauses 15  
Chefärzte und Ansprechpartner 16

*Titelfoto:*

*Chefarzt Dr. Werner EK Braunsdorf hat die Neurochirurgie am Klinikum aufgebaut und weithin bekannt gemacht. Patienten aus dem In- und Ausland profitierten von der Vielzahl innovativer OP- und Therapieverfahren.*

**Liebe Leserinnen und Leser,**



trotz Corona versuchen wir, den Klinikalltag so normal wie möglich zu gestalten. Das heißt zum einen, gewappnet zu sein auch für einen erneuten Anstieg von Covid-Patienten und zum anderen, neben Akuterkrankten, z. B. nach Schlaganfällen, Herzinfarkten oder auch Unfällen, wieder mehr planbare Therapien anzubieten. Das stellt unser Klinikum jeden Tag vor neue Herausforderungen. Zusätzlich müssen umfangreiche Pandemie- und Hygiene-Bestimmungen umgesetzt, müssen Planungen der aktuellen Lage angepasst werden. Das gelingt immer besser, auch, weil Ärzte, Pflegende, Therapeuten und Verwaltungsangestellte engagiert mitziehen, sich einbringen mit klugen Ideen und Tatkraft. Mittlerweile sind übrigens gut zwei Drittel unserer Beschäftigten gegen Covid-19 geimpft. Das schützt sie und ihre Familien, das gibt unseren Patienten auch gefühlt ein hohes Maß an Sicherheit, das vereinfacht und sichert zudem unsere Personalplanung, weil weniger Ausfälle aufgrund positiver Corona-Tests zu berücksichtigen sind. Sie sehen, wir bleiben am Ball. Und hoffen doch, wie sicher fast jeder, auf „normale“, bessere Zeiten.

mie- und Hygiene-Bestimmungen umgesetzt, müssen Planungen der aktuellen Lage angepasst werden. Das gelingt immer besser, auch, weil Ärzte, Pflegende, Therapeuten und Verwaltungsangestellte engagiert mitziehen, sich einbringen mit klugen Ideen und Tatkraft. Mittlerweile sind übrigens gut zwei Drittel unserer Beschäftigten gegen Covid-19 geimpft. Das schützt sie und ihre Familien, das gibt unseren Patienten auch gefühlt ein hohes Maß an Sicherheit, das vereinfacht und sichert zudem unsere Personalplanung, weil weniger Ausfälle aufgrund positiver Corona-Tests zu berücksichtigen sind. Sie sehen, wir bleiben am Ball. Und hoffen doch, wie sicher fast jeder, auf „normale“, bessere Zeiten.

Ihre

Dr. Petra Bohnhardt,

Geschäftsführerin KLINIKUM MAGDEBURG gemeinnützige GmbH

**Impressum**

**Herausgeber:**

KLINIKUM MAGDEBURG gGmbH  
Birkenallee 34, 39130 Magdeburg

PF 1220, 39002 Magdeburg

Telefon: 0391 791-0

Telefax: 0391 7912192/65

E-Mail: [info@klinikum-magdeburg.de](mailto:info@klinikum-magdeburg.de)

Internet: [www.klinikum-magdeburg.de](http://www.klinikum-magdeburg.de)

Dr. Petra Bohnhardt (v.i.S.d.P.)

**Redaktion, Satz, Layout:**

AZ publica GmbH

Agentur für Kommunikation | PR |

Qualitätsmanagement

Albert-Vater-Str. 70, 39108 Magdeburg

Telefon: 0391 7310677

E-Mail: [agentur@az-publica.de](mailto:agentur@az-publica.de)

Internet: [www.az-publica.de](http://www.az-publica.de)

Uwe Seidenfaden

**Foto:**

KLINIKUM MAGDEBURG gGmbH;

AZ publica GmbH; Ingimage (1)

**Druck:**

Max Schlutius Magdeburg GmbH & Co. KG

# Dr. Lenz: Bei allen Notwendigkeiten auch private Interessen berücksichtigen

**Pandemie, Fachkräftemangel, höhere, komplexere Anforderungen an das Gesundheitswesen – der Einstieg als Personalchef ins KLINIKUM MAGDEBURG könnte leichter sein. „Viele Beschäftigte stehen hinter dem Haus, denken mit, engagieren sich. Das stimmt mich optimistisch“, sagt Dr. Martin Lenz.**

Gerade mal 34 war der gebürtige Wiesbadener, als er das erste Mal einer Personalabteilung vorstand und das in einem rund 2.000-Personen-Unternehmen. 17 Jahre und etliche Erfahrungen später ist er Personalchef im KLINIKUM MAGDEBURG und trägt damit erstmals in einem Krankenhaus Verantwortung. Der heute 51-Jährige leitete bislang Personalabteilungen ganz unterschiedlich ausgerichteter Unternehmen: bei einem Medizinproduktehersteller etwa, in einem Stahlwerk und zuletzt bei EnBW, einem Energieversorger in Baden-Württemberg. Dem Wunsch, in der engeren Region von Magdeburg zu arbeiten, wo Martin Lenz seit 13 Jahren lebt, ist der Wechsel zum Klinikum in Magdeburg geschuldet. Verbunden damit wieder einmal eine neue Herausforderung für den promovierten Historiker und Master of Business Administration (MBA). „Ich bin nicht der klassische BWLer“, sagt er und meint damit wohl auch, bei allen Notwendigkeiten die Belange der Menschen, die Balance zwischen Ärzten und



*Seit März Personalleiter im Klinikum: Dr. Martin Lenz. Vor 13 Jahren zog er nach Sachsen-Anhalt und damit zu seinen Wurzeln: „Mein Vater stammt aus Köthen.“*

Pflegenden, zwischen den Stationen, aber auch private Interessen, Familie, Kinder nicht aus dem Blick zu verlieren. „Personaler“, sagt Dr. Lenz, „sollten um den Ausgleich zwischen menschlichen und betrieblichen Interessen bemüht sein.“ Ein oft schwieriger Spagat, gerade in einem Krankenhaus, wo die Arbeit des Einzelnen immer auch Auswirkungen auf das Leben, die Gesundheit anderer hat. Das setzt zum einen hohen planerischen Aufwand voraus, verlangt zum anderen aber auch die Zeichen der Zeit zu erkennen, um aktuell beispielsweise eine moderne Infrastruktur mit zu befördern. Im Alleingang ist da kaum etwas auszurichten und so ist denn Personalarbeit immer auch die Kunst, möglichst viele mitzunehmen, ein gutes Miteinander mit Führungs-

kräften, Mitarbeitern, Betriebsrat oder Schwerbehindertenbeauftragten zu pflegen. „Trotz aller Belastungen im Beruf sollte es gelingen, dass man mit einem guten Gefühl nach Hause gehen kann.“ Deshalb setzt der neue „Personaler“ auf Transparenz, auf Feedback von Mitarbeitenden, auf Orientierung. „Wer sein Ziel nicht kennt“, sagt er, „wird immer in den falschen Zug einsteigen.“

Privat beschäftigt sich der Jazzliebhaber und Hobbyhistoriker vorzugsweise mit Lego Technic, mit Lego Star Wars oder liest auch aus dem Kinderbuch-Klassiker „Der kleine Nick“ vor. Das wird sich in absehbarer Zeit sicher ändern, wenn sich der heute neunjährige Sohn anderen Interessen zuwendet.

# 25 Jahre: Dr. Braunsdorf etablierte die Neurochirurgie im Klinikum

**Vor 25 Jahren hielt die Neurochirurgie Einzug ins heutige KLINIKUM MAGDEBURG und mit ihr Dr. Werner EK Braunsdorf. Im Gepäck hatte der Oberarzt jede Menge Know-how, vor allem aber Visionen und Ideale. In der Fachwelt wird Braunsdorf als bekannter, anerkannter und ebenso populärer Experte geachtet.**



Geregelte Tagesabläufe gibt es in der Neurochirurgie äußerst selten. „Das ist dem Fachgebiet eigen“, sagt Chefarzt Braunsdorf, der sich noch gut an seinen ersten Tag im Altstadt-Krankenhaus erinnern kann. Als erster Neurochirurg am

Haus, wollte er natürlich zunächst einmal seinen Bereich in Ruhe aufbauen. Doch daran war nicht mehr zu denken, als ein Patient mit Hirnmassenblutung eingeliefert wurde. Seine Feuertaufe in Magdeburg. „Ich stand stundenlang im

OP.“ An eine entspannte Etablierung des Fachbereiches war auch später nicht zu denken. „Es gab damals eine massive neurochirurgische Unterversorgung in Sachsen-Anhalt und entsprechend viele Anfragen bzw. Patienten.“ Das neurochirurgische Spektrum ist sehr groß und umfasst Erkrankungen des zentralen, peripheren und vegetativen Nervensystems. Das Karpaltunnelsyndrom gehört ebenso dazu wie der Bandscheibenvorfall, das Schädel-Hirn-Trauma, der Hirntumor, Rückenmarkverletzungen oder Wirbelsäulenleiden. Fast zum Tagesgeschäft gehören nicht planbare Eingriffe nach Unfällen.

## Von Anfang an modern und innovativ

Werner EK Braunsdorf, der an der Uni Gießen seine Facharztweiterbildung absolviert hatte und später zehn Jahre Oberarzt in Kiel war, spürte den Druck möglichst schnell eine gute, innovative Neurochirurgie aufzubauen. „Ich denke, das ist gelungen. Bereits 1996 konnten wir mit einer hervorragenden Ausstattung arbeiten, waren moder-





ner und breiter aufgestellt als die Uniklinik. Und damit die ersten im Land, die eine umfassende neurochirurgische Versorgung anbieten konnten.“

Damals wie heute gehören zu den Schwerpunkten des Spezialisten die unfallbedingte (traumatische) Wirbelsäulenchirurgie, die instrumentierte Wirbelsäulerekonstruktion oder die Behandlung von Hirntumoren. Braunsdorfs Klinik gehörte Ende der 1990er Jahre zu den ersten in Deutschland, an der die hirnlokale Chemotherapie etabliert wurde. Ein Verfahren, bei dem gleich während der OP eine lokale Chemo verabreicht wird, sofort wirken kann und so die Lebensqualität schnell verbessern hilft. Patienten aus der ganzen Welt kamen damals nach Magdeburg, um sich von Chefarzt Braunsdorf behandeln zu lassen. „Wir ha-



*Magdeburg ist für Dr. Werner EK Braunsdorf Heimat geworden.*

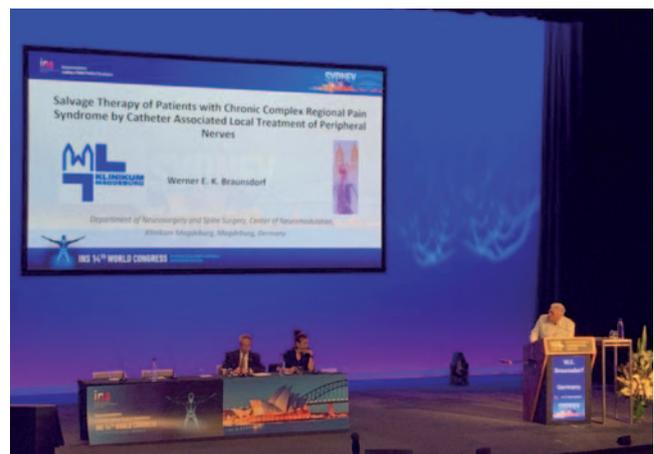
*„Damals dachte ich gleich, eine Stadt mit so einem Dom muss gut sein.“*

ben das Verfahren im Laufe der Jahre immer weiterentwickelt. Die Chemotherapie ist jetzt sensitiver und besser verträglich.“ Heute ist das Verfahren offizielle Regelleistung. Das heißt, alle Kassen übernehmen die Kosten (pro Therapie 11.000 Euro).

Zu den Vorreitern gehörten die Neurochirurgen des Klinikums

auch bei der Einführung so genannter Wach-OPs. Um die Hirnfunktion bei Eingriffen am offenen Gehirn besser testen zu können, Schäden zu vermeiden, OP-Ergebnisse zu verbessern und die Belastung so gering wie möglich zu halten, bleiben Patienten wach. „Wir können mit ihnen kommunizieren, sie zu bestimmten Aktivitäten auffordern.“ Voraussetzung ist neben einer ganz speziellen Narkose das gute Miteinander unterschiedlicher Fachdisziplinen. „Die ist in unserem Klinikum gegeben.“ Zwar sei es bis heute noch nicht möglich, bösartige Hirntumore zu heilen, aber es gelingt doch immer besser, die Lebensqualität für die verbleibende Zeit deutlich zu verbessern.

Es könnte hier noch auf viele innovative Verfahren verwiesen werden, die Neuronavigation etwa,



die höchste Präzision auch bei sehr tief im Hirn gelegenen Erkrankungen erlaubt, die Neuromodulation mit Schrittmachern für Nerven und Hirn z.B. zur Behandlung schwerer chronischer Schmerzen oder auch die Thermoablation bei Tumoren an der Wirbelsäule. Ohne Schnitt, ohne Betäubung werden kranke Zellen durch Hitze so geschädigt, dass die Wirbelsäule wieder stabilisiert wird. „Wir konnten nachweisen, dass im Verlauf keine Metastasen entstehen. Patienten bleiben belastende Eingriffe oder auch Strahlentherapien erspart“, erklärt Braunsdorf, dessen Klinik auch bei diesem, seit fünf Jahren etablierten Verfahren ganz vorn mitspielt. Europaweit gibt es keine Krankenhaus, dass mehr Thermoablationen durchführt.

Wie vielen Patienten der Chefarzt während seiner langen Arztkarriere bereits geholfen hat – er weiß es nicht, hat es nie gezählt. Er, der eigentlich Theaterdramaturg werden wollte, hat sich während eines



von links: Chefarzt Dr. Braunsdorf, Heide Kolbe, die wie er 25 Jahre im Klinikum ist, und Sabine Chesnak.

Schulpraktikums in einem Krankenhaus für die Medizin entschieden. „Menschen, die Hilfe brauchen, helfen zu können, das hat mich damals fasziniert.“ Und das ist bis heute so geblieben. Darin liegt nach wie vor der Quell, aber auch der Lohn für all die Anstrengungen, das immerwährende Engagement im Dienst der Menschen.

Längst nennt der gebürtige Hesse Magdeburg seine Heimat. Er liebt die lichte Weite, die intakte Natur der Elbauen. „Phantastisch“, sagt der vierfache Vater und bekennende Wagnerianer, den es dennoch immer wieder gern in die USA („hier habe ich einen Teil meiner Ausbildung absolviert“) oder zum Skifahren nach Tirol zieht.

## Trotz Corona im Gespräch: Telefonsprechstunde statt Patientenforum vor Ort

Patientenforen zu den unterschiedlichsten Themen, angeboten von den Ärzten unserer Fachkliniken, waren immer ein Besuchermagnet, Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen, Behandlungsoptionen zu erläutern, Präventionsmöglichkeiten aufzuzeigen. Coronabedingt dürfen Foren dieser Art derzeit nicht stattfinden.

Um dennoch mit den Menschen in Kontakt zu bleiben, haben die Chefarzte Prof. Dr. Karsten Ridwelski, Allgemein- und Viszeralchirurgie, sowie Dr. Thomas Gottstein, Gastroenterologie, eine Telefonsprechstunde zur Darmgesundheit geplant und angeboten. Die Unsicherheit auf diesem Gebiet ist so groß wie die Spannbreite der Probleme – vom leichten Grummeln bis zu schweren, chronischen Erkrankungen. Es gibt wohl kaum einen Menschen, der nicht



Dr. Thomas Gottstein, Chefarzt der Klinik für Gastroenterologie



Prof. Dr. Karsten Ridwelski, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie



Oberarzt Dr. Carl Meißner, Chirurg und Ernährungsmediziner

schon einmal Darmprobleme hatte. Entsprechend hoch war das Echo. Die Telefone standen keine Sekunde still. Zwei Stunden lang beantworteten die Chefarzte sowie Oberarzt Dr. Carl Meißner, Chirurg und ausgewiesener Ernährungsmediziner, Fragen der Anrufer, gaben Tipps zur

Vorbeugung oder auch Hinweise zur Selbstbehandlung kleinerer, vorübergehender Alltagsbeschwerden, wie Durchfall oder Verstopfung. Kurz, die Telefonsprechstunde war ein Erfolg. Es wird sicher eine Neuauflage auch anderer Fachrichtungen geben.



# Wir gratulieren im April und Mai

zum 25-jährigen Jubiläum

Dr. med. Sabine Wagner  
Gabriela Schaarschmidt  
Simone Fricke

Zentrum für Intensiv- und Überwachungsmedizin (ZIÜM)  
CO.2 KJP Schulkinderstation  
Praxisanleitung

## Rätsel-Spaß – Raten Sie mit!

Richtungsanzeiger	literar. Werk von Boccaccio	Dechiffrier-schlüssel	Geliebte des Paris (griech. Sage)	loyal, ergeben	dicke Metall-fäden	Luftreifen	Projekttil	Stille	italienisch: drei
Luftwedel		9		pleite, bankrott			3		
ein elektrischer Bauteil (Kw.)			Hinterlassen-schaft			Nadelbaum	franzö-sisch: auf		
Wein-duft	Ab-schieds-gruß			altes Wohn-haus	Teil der Wohnung				
			Stern-schnup-pe	See-manns-gruß		eng-lischer Artikel			mit Garn befesti-gen
Garant	Ostsee-insel	Aus-zeichnung	Reit-und Lasttier				5	Fremd-wortteil: Luft	nieder-ländisch: eins
				griechi-sche Unheils-göttin		ritter-liche Lieb-haber	nordi-sches Götterge-schlecht		1
kurze Sport-hose				Spottruf	ge-sunden				
			Zahn-haupt-bestand-teil	Neben-frau Abra-hams			Platz nehmen	Abk.: nach Abzug	
Obst-inneres		Strom durch Buda-pest			Gottes-dienst-or-dnung	internationales Notruf-zeichen			altes Maß des Luft-drucks
				Zahn-fäule	Schicht		Ausruf d. Gering-schät-zung		
Gewitter-erscheinung			musika-lisch: singen	Raum mit einer Samm-lung				keimfrei	
Hinder-nis, Ab-sperrung	das Ganze, insge-samt	ein Werk Heines (.... Troll*)			Mutter der Nibe-lungen-könige	Licht-spiel-haus	englisch: Sonne		
					Soßen zum Ein-tunken	Fäden im Web-stuhl			Geheim-gericht
			Him-mels-richtung	Ent-wässerungs-rohr			kaufm. Begriff (Abk.)		Fluss durch Straßburg
Vorname von Delon	Initialen der Pulver	fettig						Opern-lied	
franzö-sische Land-schaft				Start einer TV-Serie					7
Hohn				„Grau-tier“			Vorname d. Schau-spielerin Berry		

### Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

# Schauspieler statt Patienten: Prüfungen unter Pandemie-Bedingungen

Ein Patient klagt über Luftnot. Jaqueline Wald weiß, was zu tun ist. Die 23-Jährige erlernt den Beruf der Gesundheits- und Krankenpflegerin. Später möchte sie in der Intensivmedizin arbeiten. Eine Hürde auf dem Weg dahin hat sie bereits genommen: die praktische Prüfung.



Jaqueline Wald versorgt ihren Patienten – in der Prüfungssituation wird sie von Nico Wolf (l., Pädagoge am Bildungszentrum) und Stefan Magnus-Löser (zentraler Praxisanleiter im KLINIKUM MAGDEBURG) beobachtet und muss ihnen gleichzeitig ihre Arbeitsschritte erklären.

„Dass praktische Prüfungen unter Coronabedingungen stattfinden können, ist nicht selbstverständlich“, sagt Christina Heinze, Schulleiterin und pädagogische Geschäftsführerin des Magdeburger Bildungszentrums für Gesundheitsberufe (BZG) in Trägerschaft des KLINIKUMS MAGDEBURG und der Pfeifferschen Stiftungen. Statt echter Patienten konnten dank der Vermittlung des Landesentrums freies Theater Sachsen-Anhalt e. V. selbstständige Schauspieler/innen engagiert werden. Für sie wurden in akribischer Vorarbeit praxisnahe Fallbeispiele entwickelt, Prüfungsszenarien und Rollenbeschreibungen erarbeitet. „Ein hoher organisatorischer Aufwand, der sich aber gelohnt hat“, sagt Christina Heinze. „Diese Abschlussprüfungen sind ein gutes Beispiel für die gute Zusammenarbeit von Pflegeschule und Ausbildungshaus.“ Im Vorfeld waren von den Fachprüfern realistische Situationen aus dem Pflegealltag erarbeitet worden, die sich in einem „Drehbuch“ für die Schauspieler widerspiegelten. In virtuellen Vorbereitungstreffen wurden die Situationen besprochen, Fragen geklärt und Anpassungen vorgenommen. Alles soll-

te einer echten Pflegesituation ähneln. Am Prüfungstag selbst wurden die Schauspieler „präpariert“. Neben Verbänden erhielten sie klare Anweisungen z. B. zu typischen Symptomen der Krankheitsbilder, so dass sie Schmerzen oder Atemnot gut simulieren konnten.



Alle haben die Prüfungen bestanden und wurden übernommen.

„Bis auf invasive Tätigkeiten war alles möglich“, erklärt die zentrale Praxisanleiterin Manuela Schwirz. Für sie sind die diesjährigen Prüfungen unter Coronabedingungen, denen sich acht Klinikum-Azubis stellen, sehr anspruchsvoll. „Normalerweise kennen die Auszubildenden ihre Patienten“, erklärt sie. Die Schauspieler mit ihren Krankheiten und Symptomen waren völlig neu. Auch deshalb sieht Christina Heinze in praktischen Prüfungen mit Schauspielern ein Zukunftsmodell. „Wir können kompetenzorientierter prüfen und vergleichbare Situationen für alle Auszubildenden schaffen“. Das lässt der Gesetzgeber derzeit allerdings noch nicht zu. Lediglich coronabedingt wurde die Ausnahme genehmigt.

Jaqueline Wald jedenfalls ist froh, ihre Prüfung gut gemeistert zu haben. Für sie eine wichtige Voraussetzung, auch den letzten Baustein ihrer Ausbildung zu stemmen – die mündliche Prüfung.

# Brustschwester Grit Lüdke: Für viele ein Fels in der Brandung

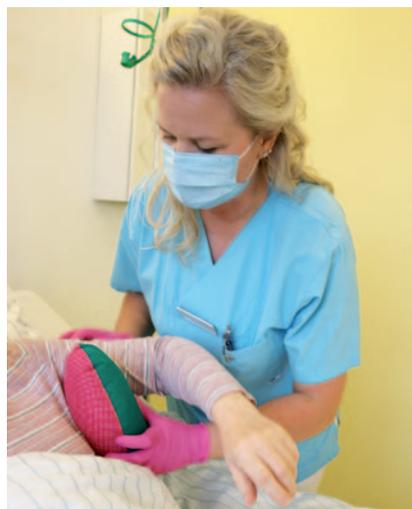
**Die pinkfarbenen Handschuhe gehören zu ihr genauso wie das gewinnende Lächeln. Selbst unter dem Mund-Nasen-Schutz spricht aus Grit Lüdke die pure Freundlichkeit, die Zuversicht, die Hilfsbereitschaft. Für Frauen mit Brustkrebs ist sie der Fels in der Brandung.**

Grit Lüdke ist eine Breast Care Nurse, auf Deutsch Brustschwester, und damit Bindeglied zwischen Arzt und Patienten, zwischen Patienten und Angehörigen oder Pflegepersonal sowie Sozialbehörde, Physiotherapie, Sanitätshaus und Selbsthilfegruppen. „Im Grunde bin ich oft die Dolmetscherin“, sagt die 46-Jährige.

Jährlich werden in unserem Klinikum rund 150 Frauen mit der Erstdiagnose Brustkrebs behandelt. Das seit 2006 zertifizierte Zentrum gehört zu den ersten Adressen bei gut- und bösartigen Erkrankungen der Brust. Um Frauen, aber auch betroffenen Männern immer bes-



*Brustschwester Grit Lüdke mit ihrer neuesten Erfindung – dem Kirschkerneisen zum „Kühlen und Fühlen“, das Nervenschmerzen mindern soll.*



ser helfen zu können, setzt die engagierte Brustschwester auf Netzwerke. „Nur so kann ich weitere Hilfen vermitteln“. Durch enge Kooperationen mit Sanitätshäusern können Frauen bereits mit einem ersten, der neuen Lebenssituation angepassten BH entlassen werden. Nach einer brusterhaltenden OP wird ein Kompressions-BH empfohlen, nach einer Ablatio ein Spezial-BH. Für den Anfang sind die Frauen versorgt, sie können so in Ruhe nach neuen Modellen suchen. Keine Frage ist Grit Lüdke – wenn man es so sagen darf – zu doof oder banal. Alles ist wichtig. „Die Patientinnen sollen sich verstanden fühlen.“

In den vergangenen zwei Jahren hat die Brustschwester verschiedene Hilfsmittel für Patientinnen mit entwickelt und hergestellt. Herzbeanies gehören dazu: schicke Mützen für den von der Chemotherapie kahlen Kopf oder auch Portkissen, die den Druck vom Pkw-Gurt auf den Port mindern. Ihre neueste Erfindung sind Kirschkerneisen zum „Kühlen und Fühlen“. Die tiefgekühlten Kissen werden auf die Finger gelegt, um Nervenschäden in den Fingerspitzen infolge der Chemotherapie zu mindern. Oft setzt sich Grit Lüdke in ihrer Freizeit gern selbst an die Nähmaschine, stellt mit Unterstützung von Freunden und Ehrenamtlichen die kleinen Präsente her: Herzkissen für betroffenen Frauen oder kleine Herzen z. B. für die Kinder der Frauen.

*Eine gute Menschenkenntnis ist der Brustschwester eigen. Für die Patienten ist sie Antenne und Fühler zugleich und das zu allen Seiten.*



# Pflegende bilden Spalier und applaudieren ihrer tollen Chefin

Wenn das Leben fad und eintönig erscheint, so, wie eben in Corona-Zeiten, werden Überraschungen zu ganz besonderen Höhepunkten. Auch für die pflegerische Leitung Beatrix Malli, der Pflegerinnen und Pfleger der Covid-Stationen ein ganz besonderes Ständchen brachten. Im Spalier bejubelten sie ihre tolle Chefin. Danach gab es auch noch Geschenke.

„Sie kommt spät abends oder feiertags, wenn es Probleme gibt, und ist auch sonst immer für uns da, hört zu, setzt sich für uns ein. Dafür wollten wir einfach Danke sagen.“



*Eine ganz besondere Urkunde für eine ganz besondere pflegerische Leitung. Beatrix Malli kann die Tränen der Freude nicht zurückhalten.*

Anne Drobek, Silke Schrank, Tabea Ciszek und Julia Lorenz sprechen für ihre rund 60 Pflegekollegen, die sich jetzt um Covid-Patienten kümmern. Ein Großteil des Pflegeper-

sonals arbeitet ansonsten auf ganz anderen Stationen. Eine neue Chefin, ein neuer Arbeitsbereich, eine völlig neue Krankheit – was für eine Herausforderung! Dass bis heute alles so reibungslos, so gut, so harmonisch lief, das, meinen zumindest die Pflegenden, sei ihrer Chefin Beatrix Malli zu verdanken. Doch die gibt den Ball sofort zurück: „Ohne euch hätte ich das alles nicht durchgestanden. Danke.“

Neben einer Torte und Geld für ein Heimspiel „ihres“ Vereins Borussia Dortmund überreichte das Team Beatrix Malli eine Urkunde. Der Text darauf spricht für sich: „Für das hervorragende Management in der chaotischen Zeit auf der Covid-19-Station.“ Darunter steht: „Zusammenkommen ist der Anfang. Zusammensein (natürlich mit ausreichend Abstand und Schutzkleidung) ist ein Fortschritt. Zusammenbleiben ist eine Erfahrung.“ Das Covid-19-Team ist in den vergangenen Monaten so zusammengewachsen, dass es künftig wohl auch dann zusammentreffen wird, wenn alle wieder auf ihren ursprünglichen Stationen arbeiten. Das wünscht sich vor allem Beatrix Malli, die „nach Corona“ schon mal vorsorglich zu einer großen Party eingeladen hat. „Ich werde mich auf euren Stationen dafür einsetzen, dass alle dabei sein können. Ihr seid ein so tolles Team, das jederzeit alles gibt. So etwas erleben zu dürfen, ist einfach grandios.“ Jedem Einzelnen hat die pflegerische Leitung am Anfang zu verstehen gegeben: Wer sich auf der Covid-Station nicht wohlfühlt, kann umgesetzt werden. Doch niemand wollte das. Dabei war es für alle



*Was ist denn hier los? Beatrix Malli kann gar nicht fassen, dass ihr Team eigens für sie Spalier steht, um der Chefin „Danke“ zu sagen.*



Das Covid-Team mit seiner Chefin vor dem „Gabentisch“. Dortmund-Fan Beatrix Malli freut sich schon jetzt auf ein Heimspiel ihres Klubs. Geld dafür haben die Pflegenden geschenkt. Karten muss ihr Mann und Sportjournalist besorgen.

nicht leicht. „Viele der Pflegenden kannten mich nicht. Dennoch gab es keinerlei Probleme. Wir haben einen freundlichen Umgang gepflegt. Niemand wollte sich profilieren. Aber alle haben voneinander profitiert.“

1978 hat Beatrix Malli ihre Ausbildung damals noch im Krankenhaus Altstadt begonnen. 1990 wurde sie stellvertretende Stationsleitung.

2003 übernahm die Mutter zweier Töchter (heute 36 und 37 Jahre alt) die Leitung der Stationen B 1.1 und B 1.2. Ihr Anspruch von Anfang an: Sich Zeit nehmen für die Ängste und Sorgen der Pflegenden, sich für sie einsetzen, zuhören, Probleme erkennen – eben ein bisschen für heile Welt sorgen. „Das geht, wenn man nicht nur anordnet und fordert.“ Beatrix Malli ist offen für Vorschläge, für Teamgeist. Spricht

sie, fällt kein böses Wort, dafür bedankt sie sich, wenn etwas gut gelaufen ist. „Vielleicht macht das was aus. Ich habe jedenfalls das Gefühl, dass sich meine Leute freuen, wenn sie mich sehen. So, wie es auch umgekehrt ist. Das ist einfach fantastisch.“ In diesem Jahr wird Beatrix Malli 60 Jahre alt. „Ich gehe immer noch jeden Tag gern zur Arbeit. Das ist auch ein Geschenk.“



## Bauarbeiten im Klinikum

Wer in diesen Tagen die Notaufnahme des KMD aufsuchen muss, dem bleibt eines nicht verborgen: Ein Nässeschaden im Fußboden, der durch Geräte zur Entfeuchtung behoben werden soll. „Im Bereich der Notaufnahme ist das dank dieser Technik möglich“, sagt Steffan Hildebrandt, Technischer Leiter. Anders zeigt sich das Ausmaß auf der Station B0.1, die direkt an die Notaufnahme angrenzt. Der Schaden, verursacht durch einen Rohrbruch im Heizungssystem, erstreckt sich auf einer Fläche von rund 700 Quadratmetern. An den Trockenbauwänden, aber auch am Mauerwerk hat sich Schimmel ge-

bildet. Mindestens vier Monate dauern die Bauarbeiten – Entkernung, Demontage des Fußbodens und der Rollläden stehen an, Fliesen, Tapete und Brandschutzanlagen müssen entfernt werden. Künftig soll die B0.1 u. a. Aufnahme für die Notaufnahme werden. 2020 war hier die Isolationsstation. Zur Sicherheit der Patienten wurde ein baubiologisches Gutachten erstellt, in dessen Folge die Raumluft durchgängig gemessen und zusätzlich Filteranlagen aufgebaut wurden. Zu keinem Zeitpunkt sei Schimmel in der Luft messbar gewesen. Das Patientenwohl war stets gesichert.

# Roboter-Gehilfe ermöglicht präzise Operationen in der Gynäkologie

**Moderne Robotertechnik kommt nicht nur in der Industrie zum Einsatz, sondern auch in den Operationssälen des KLINIKUMS MAGDEBURG. Doch die Ärzte, die mit den vierarmigen Helfern arbeiten, behalten bei den Eingriffen am Patienten stets die Kontrolle.**

Wer den Namen „da Vinci“ hört, denkt vermutlich zuerst an den genialen Künstler und Erfinder in der Renaissance. Der Name steht aber auch für ein Robotersystem, das Ärzte bei komplizierten chirurgischen Eingriffen unterstützt. Gleich zwei da Vinci®-Roboter sind am KLINIKUM MAGDEBURG im Einsatz. Mit ihnen arbeiten Urologen, Chirurgen und immer öfter auch Gynäkologen, informiert Prof. Dr. Holm Eggemann, Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am KLINIKUM MAGDEBURG.

Die so genannte Roboterassistierte Chirurgie ist eine Weiterentwicklung der Schlüssellochtechnik (Laparoskopie). Bei dem minimal-invasiven Eingriff helfen vier Roboterarme, deren Bewegung der Operateur präzise steuern kann. Dabei sitzt der Arzt an einer Konsole, auf der das Operationsfeld dreidimensional vergrößert dargestellt ist. Die chirurgischen Instrumente und die Kamera steuert er mit „Joysticks“ in den Händen. So agiert der Roboter wie ein verlängerter Arm des Arztes. „Er macht nur das, was der Operateur

vorgibt“, sagt Chefarzt Eggemann. Der Roboter überträgt die Handbewegungen zitterfrei und präzise auf die miniaturisierten Instrumente.

Zuerst zum Einsatz kam die da Vinci®-Robotertechnik am MAGDEBURGER KLINIKUM schon vor vielen Jahren bei der Entfernung der Prostata von Krebspatienten. Zudem ist sie in der Viszeralchirurgie (u. a. Darmkrebs-OP) und bei gynäkologischen Eingriffen (z. B. Gebärmutter-Entfernung) im Einsatz.

Von Vorteil ist die Roboter-Hilfe im OP, weil sie ein präziseres und körperlich weniger anstrengendes Arbeiten auch bei übergewichtigen Patienten ermöglicht. Selbst wenn die Operation schon begonnen hat, sind am neuen „High-End-Gerät“ noch Lageveränderungen des Patienten möglich. Weiterhin von

Vorteil ist, dass die Chirurgen die Operationstechnik relativ leicht erlernen können.

## Gute Zusammenarbeit mit den Urologen

Demnächst sollen am KLINIKUM MAGDEBURG auch Operationen bei Frauen, die unter Inkontinenz leiden, mit da Vinci® durchgeführt werden. Die Operationstechnik mit Roboter-Unterstützung erlernt derzeit Frauenärztin Annegret Diallo, Oberärztin am KLINIKUM MAGDEBURG. Dabei unterstützt sie Dr. Rainer Hein, Chefarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie. Er hat bereits mit der ersten Generation der da Vinci®-Geräte viele Erfahrungen gesammelt. Es ist ein Beispiel für gute Zusammenarbeit von Urologie und Gynäkologie am KLINIKUM MAGDEBURG, sagt Prof. Dr. Eggemann.



Der da Vinci®-Operationsroboter im Einsatz: Ohne Anweisung der Ärzte tut er nichts.

# Zukunft wird real: Zwei Manager aus Leidenschaft ebnen die Wege

**Drei Milliarden Euro will der Bund für Krankenhäuser ausgeben, die sich stark und fit für die Zukunft machen. Gefördert werden sollen explizit Investitionen für den Ausbau moderner Notfallkapazitäten, Digitalisierung und eine bessere IT-Sicherheit. 30 Prozent der Kosten steuern zusätzlich die Länder bei. So steht es im Krankenhauszukunftsgesetz.**



„Uns bietet das Gesetz eine echte Entwicklungsperspektive und die Chance uns weiter zu profilieren, noch professioneller zu werden“, sagt Dr.-Ing. Knut Borrmann, der nun einer eigenen Stabsstelle im Klinikum vorsteht. Ein Schritt, der notwendig war, um eine Projektstruktur für das Unternehmen auf- und auszubauen. „Vielfalt und Umfang der meisten Themen, die wir auf dem Schirm haben, setzen ein interdisziplinäres Miteinander ganz unterschiedlicher Bereiche voraus“, sagt der Projekt- und Prozessmanager, der die Mammutaufgabe gemeinsam mit dem IT-Experten und Projektmanager Digitalisierung, Tobias Hunger, in Angriff genommen hat. In der Pipeline für das Klinikum sind derzeit Investitionen im mittleren Millionenbereich. „Wir müssen die Geldgeber überzeugen, dass unsere Projekte förderfähig, erfolgversprechend, effizient sind.“ Gelder aus dem Krankenhauszukunftsfonds macht das Bundesamt für Soziale Sicherung nur locker, wenn die Förderanträge auf schlüssigen Konzepten fußen. Knut Borrmann: „Genau die erarbeiten wir derzeit,

*Zwei Projektmanager aus Leidenschaft: Dr.-Ing. Knut Borrmann (l.) und IT-Experte Tobias Hunger wollen Wege von einer vorwiegend noch analogen in eine digitale Welt im Klinikum ebnen. Ziel ist eine optimale, sichere Behandlungsqualität.*

wobei wir uns konkret auf sieben Schwerpunkte mit jeweils zwei bis drei Projekten konzentrieren.“ Die Etablierung eines Patientendatenmanagementsystems, insbesondere für die Bereiche Notfall- und Intensivmedizin, gehört dazu. Später sollen Anästhesie, OP-Bereich, Neonatologie, Kardiologische Wachstation und Stroke unit (akute Schlaganfallbehandlung) dazukommen. Ziel ist ein lückenloses Monitoring des Patienten in höchster Qualität.

## Sicherer, schneller, besser – die digitale Welt hilft

„Die digitale Welt macht Diagnostik und Therapie besser und sicherer“, ist Tobias Hunger überzeugt. Modernste, an innovative Software gekoppelte Medizintechnik stärkt die Symbiose zwischen Ärzten und Pflegenden. „Wir erreichen eine Behandlungssicherheit, die bei aller

Sorgfaltspflicht nach derzeitigem Standard nicht möglich ist“, so Tobias Hunger.

Ein weiterer großer Schwerpunkt ist die KI (Künstliche Intelligenz). Erste Einsatzgebiete sollen Orthopädie und Radiologie sein. Als wichtige Entscheidungsgrundlage für den Arzt können mit KI-Hilfe z. B. Diagnosen einschließlich möglicher Anomalien schneller und gleichzeitig noch sicherer respektive exakter werden. Später sollen auch Therapievorschläge unterbreitet werden, die auf Expertisen unzähliger Experten aus der ganzen Welt fußen. Was hier noch wie Utopie klingt, soll in knapp vier Jahren Realität sein. „Der Schlüssel zum Erfolg liegt darin, jeden Mitarbeitenden auf diesem Weg mitzunehmen.“ Ein derzeit implementiertes Projektmanagement-Board soll zukünftig Projektideen und -vorhaben aufnehmen/vorantreiben.

# Wohn(t)räume für Familien

**Die Wobau legt in Magdeburg verstärkt Wohnungen in den verschiedensten Vierteln zusammen, um der starken Nachfrage nach größeren Grundrissen nachzukommen.**

Größer denken für mehr Familienfreundlichkeit in der Elbestadt. Das hat sich die städtische Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg (Wobau) auf die Fahnen geschrieben. Denn Wohnungen mit vier oder gar fünf Räumen für Familien sind in der Landeshauptstadt weitgehend Mangelware und entsprechend stark gefragt.

Die Wobau hat den Ausbau großer Wohnungen in bestehenden Gebäuden deshalb zu einem Schwerpunkt ihrer Bautätigkeit gemacht. „Wir erreichen das durch Grundrissveränderungen und die Zusammenlegung von Wohnungen“, sagt Tobias Hoffmann, seit Dezember 2020 Leiter der Wobau-Geschäftsstelle Nord in der Moritzstraße: „Damit werden wir der Nachfrage gerecht, da das Angebot an großen Wohnungen über 80 Quadratmeter in Magdeburg begrenzt ist.“

Wenn es sich ergebe, dass zwei benachbarte kleinere Wohnungen auf einer Etage frei werden, prüfe die Wobau im Einzelfall, ob eine Zusammenlegung machbar sei, nicht zuletzt unter baustatischen Gesichtspunkten, ergänzt er. So sollen nach und nach in den verschiedensten Wohnquartieren mehr Wohnungen in XL oder gar XXL entstehen.

Im großen Stil umgesetzt hat die Wobau dieses Prinzip zuletzt zum



*Tobias Hoffmann ist seit kurzem neuer Leiter der Wobau-Geschäftsstelle Nord in der Magdeburger Moritzstraße.*

*Er hat das Wohnen für Familien in den verschiedenen Quartieren fest im Blick.*

*Foto: Andreas Lander*

Beispiel in der Curiesiedlung (Neue Neustadt). Dort wurde gleich ein komplettes Mehrfamilienhaus mit mehreren Eingängen leergezogen und umgebaut. Gab es in dem denkmalgeschützten Gebäude aus den 1920er Jahren zuvor ausschließlich kleinere Zwei- und Dreiraumwohnungen, entstand mit Durchbrüchen und neu gesetzten Wänden ein Mix aus Drei- bis Fünfraumwohnungen. Die Größen: zwischen 75 und bis zu 120 Quadratmeter. „Alle insgesamt 18 neuen Wohnungen hatten wir kurz

nach der Fertigstellung Ende 2020 bereits komplett vermietet, und das trotz Corona-Krise“, betont Tobias Hoffmann.

Er verweist auch auf Wohnungszusammenlegungen in Olvenstedt oder im Neustädter Feld. „In der Rathmannstraße haben wir ein so genanntes Würfelhaus umgebaut. Dort gab es zuvor lediglich kleinere Ein- und Zweiraumwohnungen. Die nun entstandenen Dreiraumwohnungen mit jeweils rund 80 Quadratmetern waren ebenfalls kurz nach der Fertigstellung voll vermietet“, freut sich der Geschäftsstellenleiter. In diesem Segment griffen indes nicht nur junge Familien mit Kindern zu, sondern generationsübergreifend Interessenten mit dem Wunsch, sich zu vergrößern.

In anderen Quartieren agiere die Wobau auch punktuell. „So haben wir in Nordwest, das traditionell von sehr kleinen Wohnungen unter 40 Quadratmetern geprägt ist, gerade erst durch eine Zusammenlegung eine Dreiraumwohnung mit fast doppelter Größe erzeugt. Nordwest ist mit seiner ruhigen Lage und viel Grün in Zentrumsnähe ohnehin sehr beliebt“, so Hoffmann weiter. Auch im benachbarten Olvenstedt seien solche Umbauten bereits erfolgreich realisiert worden und weitere für die Zukunft geplant. So sind zwei Projekte in Vorbereitung: In der Johannes-Göderitz-Str. 3 und 5 entstehen jeweils Fünf-Raum-Wohnungen mit ca. 120 Quadratmetern. Auf diese Weise will die Wobau nach und nach die Wohnträume insbesondere von jungen Familien in Magdeburg erfüllen.

**Kontakt für Mietinteressenten:**   
 Wobau-Geschäftsstelle Nord,  
 Moritzstraße 1-2, Tel. 0391 610-4153  
 oder -4147, E-Mail: [mietanfrage-nord@wobau-magdeburg.de](mailto:mietanfrage-nord@wobau-magdeburg.de)

## Cafeteria & Bäckerei

Montag bis Freitag 6 bis 20 Uhr, Wochenende und feiertags 6 bis 18 Uhr.

## Fernsehapparat/Telefon

Patienten können kostenfrei ins deutsche Festnetz telefonieren und fernsehen. Aus hygienischen Gründen ist die Nutzung eines persönlichen Kopfhörers angezeigt.

## Fernsprecher/Post

Öffentliche Fernsprecher und Briefkästen stehen im Eingangsbereich.

## Geldautomat

Im Foyer neben dem öffentlichen Telefon finden Sie einen Automaten.

## Getränkeautomat

Auf der Wartefläche der Notfall- und Fachambulanz.

## Ihre Anregungen

Ihre Meinung und Kritik ist uns genauso wichtig wie Ihre Zufriedenheit. Sprechen Sie uns daher direkt an: Tel. 0391 791-2026 oder per E-Mail an [qualitaetsmanagement@klinikum-magdeburg.de](mailto:qualitaetsmanagement@klinikum-magdeburg.de).

## Internet

Kostenloser Internetzugang mit eigenem Laptop ist möglich.

## Kantine

geöffnet für jedermann

Mo. bis Fr. 8.00 bis 10.00 Uhr  
und 11.30 bis 13.30 Uhr

## Parken

Kurzzeitparkplätze für Notfälle finden Sie vor der Notaufnahme. Es gibt 700 Besucherparkplätze entlang der Birkenallee (kostenpflichtig, 1€ pro Stunde, 6€ Tageskarte). Die ersten 30 Minuten sind kostenfrei.

## Physiotherapie

Rezepte für physiotherapeutische Maßnahmen können im Klinikum eingelöst werden. Die Physiotherapie mit umfangreichem Therapiespektrum ist zugelassene Praxis für alle Kassen und Privatversicherte.

Sie bietet darüber hinaus *verschiedene Präventionskurse* siehe [www.klinikum-magdeburg.de](http://www.klinikum-magdeburg.de) (Teilerstattung der Kosten über Krankenkassen ist möglich).

## „Offenes Atelier“

Das „Offene Atelier“ lädt Mitarbeiter und Patienten jeden Dienstag von 15.30 bis 17.30 Uhr ein. Infos: Tel. 0391 791-34 67/-68

## Raum der Stille

Der Raum der Stille (am Ende der Magistrale) kann von Patienten und Angehörigen jederzeit genutzt werden.

## Patientenfürsprecher

Sie haben Anregungen, Lob oder Kritik bezüglich Ihres Aufent-

halts in unserem Klinikum? Der unabhängige Patientenfürsprecher Ferdinand Pretz unterstützt Sie gern. Für persönliche Gespräche steht er immer mittwochs von 10 bis 12 Uhr in Raum A131.2 zur Verfügung. Sie können den Patientenfürsprecher auch per E-Mail erreichen: [patientenfuersprecher@klinikum-magdeburg.de](mailto:patientenfuersprecher@klinikum-magdeburg.de).

## Seelsorge

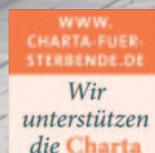
Unsere Klinikseelsorger Frau Rabenstein, Herr Marcinkowski und Herr Schmiedchen sind unabhängig von einer Kirchengliederung für alle Patienten, Angehörigen und Mitarbeiter telefonisch unter 0391 791-2079 zu erreichen.

Gerne vermitteln auch die Pflegekräfte einen Kontakt oder Sie können eine Nachricht im Briefkasten im Eingangsbereich hinterlassen.

Bei religionsgebundenen Anliegen kontaktieren Sie bitte unsere Information unter Tel. 0391 791-0.

## Servicepaket

Ein Servicepaket mit den wichtigsten Utensilien für Ihre persönliche Hygiene (Handtuch, Waschlappen, Duschbad, Zahnbürste usw.) stellt das Klinikum Patienten bereit, die unvorbereitet ins Krankenhaus müssen. Wenden Sie sich dafür bitte an das Pflegepersonal.



### Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

**Prof. Dr. med. Karsten Ridwelski**

Tel.: 03 91 791 42 01

Fax: 42 03

Viszeralchirurgie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

**Prof. Dr. med. habil. Holm Eggemann**

Tel.: 03 91 791 36 01

Fax: 36 03

Gynaekologie@Klinikum-Magdeburg.de



### Zentrum für Unfallchirurgie und Orthopädie

#### Klinik für Unfallchirurgie

**PD Dr. med. habil. Fred Draijer**

Tel.: 03 91 791 44 01

Fax: 44 03

Unfallchirurgie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Neurologie

**Dr. med. Hartmut Lins**

Tel.: 03 91 791 46 01

Fax: 46 03

Neurologie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Orthopädie II

**PD Dr. med. habil. Jörg Franke**

Tel.: 03 91 791 52 01

Fax: 52 03

Ortho@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

**Prof. Dr. med. Wolfgang Jordan**

Tel.: 03 91 791 34 01

Fax: 34 03

Psychiatrie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Gefäßchirurgie

**PD Dr. med. habil. Jörg Tautenhahn**

Tel.: 03 91 791 43 01

Fax: 43 03

Gefaesschirurgie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

**Prof. Dr. med. Hans-Henning Flechtner**

Tel.: 03 91 791 33 01

Fax: 33 03

KJP@Klinikum-Magdeburg.de



### Zentrum für Innere Medizin

#### Klinik für Kardiologie/Diabetologie

**Prof. Dr. med. Hendrik Schmidt**

Tel.: 03 91 791 53 01

Fax: 53 03

Kardiologie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Neurochirurgie und Wirbelsäulen Chirurgie

**Dr. med. Werner EK Braunsdorf**

Tel.: 03 91 791 47 01

Fax: 47 03

Neurochirurgie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Gastroenterologie

**Dr. med. Thomas Gottstein**

Tel.: 03 91 791 54 01

Fax: 54 03

Gastroenterologie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie

**Dr. med. Christian Koch**

Tel.: 03 91 791 45 01

Fax: 45 03

HNO@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

**Prof. Dr. med. Christoph Kahl**

Tel.: 03 91 791 56 01

Fax: 56 03

Onkologie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie

**Dr. med. Bchar Ibrahim**

Tel.: 03 91 791 49 01

Fax: 49 03

PLCH@Klinikum-Magdeburg.de



### Zentrum für Anästhesiologie und Intensivmedizin

#### Klinik für Anästhesiologie und Schmerztherapie

**Dr. med. Christiana Hesse**

Tel.: 03 91 791 31 01

Fax: 31 03

Anaesthesiologie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Urologie/Kinderurologie

**Dr. med. Rainer Hein**

Tel.: 03 91 791 39 01

Fax: 39 03

Urologie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Intensiv- und Rettungsmedizin

**Prof. Dr. med. habil. Martin Sauer**

Tel.: 03 91 791 31 01

Fax: 31 03

Intensivtherapie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

**Dr. med. Matthias Heiduk**

Tel.: 03 91 791 35 01

Fax: 35 03

Kinderklinik@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Notfallmedizin

**Dr. med. Stephan Singöhl**

Tel.: 03 91 791 32 01

Fax: 32 04

Notfallmedizin@Klinikum-Magdeburg.de



### Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie

**Dr. med. Ulf Redlich**

Tel.: 03 91 791 37 01

Fax: 37 03

Radiologie@Klinikum-Magdeburg.de

